

Tafel Dillingen trotz Corona

Bedürftige werden auch in schweren Zeiten unterstützt – Vorsichtsmaßnahmen sind jedoch unabdingbar

Im Rahmen des GPG-Unterrichts (Geschichte – Politik – Geographie) erläuterten zwei führende Mitarbeiter der Tafel Dillingen den Schülern der Klasse 8a der Aschbergschule die Grundsätze der „Tafelarbeit“ sowie die besonderen Maßnahmen während der momentanen Corona-Pandemie.

Eberhard Wirbka und Alois Kleebauer stellten sich als Koordinatoren der Dillinger Tafel den Schülern vor. Zum Beginn ihrer Ausführungen stellten sie fest: „Nicht alle Menschen haben auch hier in Deutschland genügend zum Essen, obwohl es bei uns Lebensmittel im Überfluss gibt.“ Daher sei der Bedarf an günstigen Lebensmitteln ungebrochen groß und sei in den letzten Jahren sogar gewachsen.

Unter dem Dach der Caritas Dillingen engagieren sich heute etwa 250 Bürgerinnen und Bürger aus dem ganzen Landkreis Dillingen in der Tafelarbeit. Betreut werden etwa 800 Bedürftige, davon ungefähr 500 Erwachsene und 300 Kinder – Tendenz steigend. In vier Ausgabestellen (Dillingen, Lauingen, Höchstädt, Wertingen) bekommen arme Bürger gegen den symbolischen Beitrag von zwei Euro pro erwachsener Person Lebensmittel, so dass sie die Woche durchstehen können. Damit sich keine falschen Bezieher einschleichen, werden einmal im Jahr von der Caritas die Vermögensverhältnisse der „Kunden“ geprüft und bei Bedarf Ausweise in mehreren Farben ausgestellt. Man spricht übrigens bewusst von Kunden, um keine irgendwie gearteten persönlichen Abwertungen zu praktizieren.

Mit insgesamt vier Einsatzgruppen verteilt die Tafel Dillingen knapp drei Tonnen (3000 kg) Lebensmittel pro Woche. Diese sind noch von einwandfreier Qualität und werden von Supermärkten und verschiedenen Herstellern zur Verfügung gestellt. Die Logistik (Transport, Lagerung, Portionierung, Verteilung) stellt hier große Anforderungen an die Helferinnen und Helfer. Besonders stark wird auch auf die Hygiene geachtet und die Besuche der Lebensmittelüberwachung endeten in der Regel sehr positiv oder mit Ratschlägen, die zeitnah umgesetzt wurden. Dies ist von Vorteil auch für die Tiefkühlwaren wie Fertigpizzen, die extra gelagert werden und für viele Kunden ein Highlight darstellen. Natürlich kostet das auch Geld, wobei die Unterstützung der Kirchen, von wohltätigen Vereinigungen und Privatpersonen eine große Rolle spielt.

Ein großer Einbruch für die Tafelarbeit kam mit den Folgen von Covid-19. Zum Schutz der ehrenamtlichen Mitarbeiter, die fast alle zur Risikogruppe gehören, und der Kunden mussten die Tafelräume ab 18.03.2020 schließen. Nach einigen Lockerungen entschloss sich das Leitungsteam, die Versorgung der Bedürftigen mit etlichen Schutzmaßnahmen am 11. Mai wieder aufzunehmen. Eine Maßnahme war unter anderem, kein Frischobst und kein Frischgemüse mehr einzusammeln und auszugeben. Dadurch konnten die Mindestabstände in den Tafelräumen gewährleistet werden.

Am 7.9.2010 (nach den Ferien) nahm das Tafelteam die Versorgung seiner Kunden mit Frischobst und Gemüse wieder auf. Nach der aktuell wieder aufgeflamnten Coronasituation wurde die Ausgabe von Frischobst und Gemüse ausgesetzt. Es mussten in allen vier Tafelstellen Schutzmaßnahmen, wie z.B. das Anbringen von Plexiglasscheiben, getroffen werden, was enorme Kosten verursachte.

Der Erfolg gab und gibt den Verantwortlichen recht: Die anfänglichen Zurückhaltungen bei den Besuchern normalisierten sich ganz langsam wieder. Trotzdem bereitet die momentane Situation große Sorgen.

Bilder



Alois Kleebar (links) und Eberhard Wirbka waren zu Gast bei der Klasse 8a der Aschbergschule. Durch Einhaltung des Mindestabstands von 1,5 Metern und das Tragen einer Mund-Nase-Bedeckung war es möglich, den Vortrag persönlich zu halten.



Um dem Hygienebedarf bei der Ausgabe der Lebensmittel gerecht zu werden, installierte die Tafel Dillingen große Plexiglasscheiben zur Abtrennung der Kunden von den ausgebenden Helferinnen und Helfern.